Talmud Bawli

Oren Cohen

Gedanken der Hasal

Das Wesen des Talmuds

Das psychologische Moment – Der innere Wille

Bawa Mezia, Blatt 22, Seite A

Gemara, Kommentare und Auslegungen

Das psychologische Moment – Der innere Wille

In dieser Diskussion der Gemara geht es um den Begriff *Ye'usch sche-lo mi-da'at* (unbeabsichtigter Verzicht.) *Ye'usch sche-lo mi-da'at* ist ein grundlegendes Konzept bezüglich jemandes Verzichts auf einen verlorengegangenen Gegenstand, oder auf Besitz, der ihm auf irgendeine andere Weise, ohne sein Wissen, abhandengekommen ist.

Raschi: -

Vor uns befindet sich eine talmudische Diskussion, die versucht, den inneren Willen von Menschen zu ergründen, deren Eigentum ohne deren Erlaubnis benützt wird, oder deren Eigentum in ihrer Abwesenheit von jemandem in Besitz genommen wird.

**Dazu finden wir in der Gemara zwei Meinungen:**

Die Meinung von Abbaje, der davon ausgeht, dass *Ye'usch sche-lo mi-da'at* keinen Verzicht darstellt.

Die Meinung von Rawa, der davon überzeugt ist, dass *Ye'usch sche-lo mi-da'at* sehr wohl einen Verzicht darstellt.

Fortfolgend die Diskussion:

Die Gemara lehrt: -

Die Gemara bestimmt: Die Gültigkeit der Schaubrotspende, die jemand für einen anderen, ohne dessen Wissen, darbringt, hängt vom Willen des Eigentümers ab.

Raschi: -

Die Gemara erläutert: -

Wenn der Eigentümer sagt: „Du hättest von den besseren (Früchten) nehmen sollen,“ meint er damit Einspruch zu erheben, oder ist das Ausdruck seines Gutwillens?

Raschi: -

Die Gemara verweist: -

Die Anwesenheit von besseren Früchten gibt uns Aufschluss über die wahre Absicht des Eigentümers.

Raschi: -

Die Gemara legt aus: -

Die Gemara folgert: Es handelt sich hier um einen Beauftragten seitens des Eigentümers.

Wenn das so ist, dann besteht (nur) Ungewissheit über die Menge und Qualität der Früchte, die gespendet werden sollten.

Die Gemara erklärt weiter: -

Es besteht eine Verbindung zwischen dem Verständnis des Beauftragten und der Absicht des Eigentümers.

Raschi: -

Auch euer Beauftragter ist nach eurem Ermessen. Der Eigentümer ernannte den Beauftragten dazu in seinem Auftrag zu handeln.

Die Gemara bietet eine zusätzliche Erklärung an: -

Der Eigentümer ermächtigte einen Beauftragten und erteilte diesem generelle Anweisungen von den Früchten eine Spende zu entnehmen.

Die Annahme ist, dass die durchschnittliche Person in der Regel von den Früchten mittlerer Qualität eine Spende entnimmt.

 In unserer Diskussion wählte der Beauftragte Früchte von besserer Qualität.

Als der Eigentümer kam fragte er: „Warum hast du nicht von den (noch) besseren Früchten gespendet?“

In diesem Fall gilt: Wenn wirklich bessere Früchte vorhanden sind, zeugt das vom Gutwillen des Eigentümers; wenn nicht, dann ist die Spende ungültig.

Darauf beschreibt die Gemara folgendes: -

Wenn der Eigentümer die mündliche Erlaubnis erteilt, von seinen Früchten essen zu dürfen, darf man davon essen, oder gibt es Grund dazu anzunehmen, dass das nicht so ist?

Schlussfolgerung der Gemara: -

Der Eigentümer erteilte die Erlaubnis, von seinen Früchten zu essen, nur deswegen, weil er sich schämte sie zu verweigern; es waren nämlich andere Leute anwesend.

Daher ist das Essen der Früchte gegen den Willen des Eigentümers.

Zum Abschluss dieser talmudischen Diskussion:

Die Erlaubnis einer Person deren Eigentum zu benützen oder davon zu profitieren, gibt nicht automatisch das Recht dies auch zu tun. Wir sind verpflichtet, zuerst den Zusammenhang und alle Umstände zu prüfen, um ihre wahre Absicht zu ermitteln.

~~~~~~~~~~

Erklärung der Wörter:

היסוד הנפשי: Der Hauptimpuls des innersten Selbst eines Menschen, der als Quelle der verschiedenen Definitionen dient. |

הכוונה: Der leitende Gedanke, der Wille und die Neigung zu etwas. |

תא - שמע: Komm und höre |

"כלך אצל יפות": Man hätte von den besseren Früchten nehmen müssen. |

אמאי: Warum? |

בעידנא: Zu dem Zeitpunkt. |

הוה: War/Gewesen. |

תרגמה: Erklärte/Übersetzte. |

אליבא: Entsprechend der Meinung oder Auffassung. |

דשויה: Er hat ihn ernannt/beauftragt. |

הכי נמי מסתברא: Auch das ist möglich/vernünftig. |

דאי סלקא דעתך: Denn wenn es dir in den Sinn kommt. Solltest du denken. |

מי הויא: Wäre es? (Rhetorisch) |

הכא במאי עסקינן: Was machen wir hier? Womit haben wir es hier zu tun? |

זיל: Gehe! |

מהני: Diese. |

אקלעו: Sie kamen zufällig/ passierten. |

בוסתנא: Ein Obstgarten, Hain. |

אייתי: Brachte. |

אריסות: Pacht - Vereinbarung zwischen den Grundeigentümern und denen, die das Land kultivieren. |

ושדא: Platziert, gelegt. |

קמייהו: Vor ihnen. |

אדהכי: Inzwischen. |

אתא: Kam. |

אשכחינהו: Er fand sie. |

אייתית: Du hast gebracht. |

שפירתא: Die Schönen. |

השתא: Jetzt. |

הכי: So, daher. |

וניחא ליה: Es ist bequem für ihn. |

הכא: Hier. |

כסיפותא: Peinlichkeit / Unannehmlichkeit. |

Gedanken der Hasal ist eine Reihe von spirituellen Schatzkammern, die eine fundamentale Lernerfahrung in den talmudischen Sugiot anbieten. Diese Broschüre führt die wichtigsten Lehren auf, die in der talmudischen Sugia erscheinen. Die Broschüre enthält Worterklärungen und Hinweise, die die Prinzipien der Sugia und die vielfältigen und aufregenden Ansichten der Tannaim und Amoraim in den Vordergrund stellen.

Die hier abgehandelte Sugia untersucht die Diskrepanz zwischen der wörtlichen Rede, die eine Person benutzt um anderen zu erlauben, von ihrem Besitz Gebrauch zu machen und ihrem inneren Willen.

Verboten

Zweifelhaft

Erlaubt

Auserlesene Früchte

Früchte mittleren Qualitätsgrads

Einfaches Obst

Hauseigentümer

Beauftragter

Pächter

©Copyright Oren Cohen, Jerusalem.

Alle Rechte sind vorbehalten für Oren Cohen, Jerusalem.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form verbreitet, vervielfältigt, fotokopiert, fotografiert, aufgenommen, übersetzt, in Datenverarbeitungsanlagen gespeichert, gesendet, oder auf irgendeine Weise oder mit irgendwelchen Mitteln (elektronischen, optischen, technischen oder anderen Mitteln) aufgenommen werden. Kommerzieller Gebrauch ist strengstens verboten, außer mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Autors.